

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für sechsmonatlich 3 Mark, für ein Jahr 5 Mark, für 2 Monate 1 Mark 24 Pf., für 1 Monat 87 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

No. 202.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 31. August

1875.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, von uns selbst und unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Der Tag von Beaumont und die Siebenundzwanziger.

III.

Die 14. Brigade hatte, wie erwähnt, gegen 4 Uhr mittels Einflechtung die Straße von Moulon überschritten und beim weiteren Vordringen mit dem rechten Flügel die Südwestseite des Bois de Givodave berührte, wo sie in vorübergehende Verbindung mit anderen Theilen des Corps getreten war. Das 2. Bataillon des 93. Regiments setzte nun seine Bewegung auf der Chaussee und rechts derselben fort, während das 2. Bataillon die gerade Richtung gegen die vorliegende Höhe nahm, das Füsilier-Bataillon aber, etwa 700 Schritte östlich von Moulon vorbeiziehend, sich dem Westhang jener Höhe zuwendete, um die Stellung des Feindes auf derselben zu klären. Das 27. Regiment folgte mit seinen sieben Compagnien anfänglich als zweites Treffen dem linken Flügel des 93. in der Richtung auf Moulon. Die 8. Division war nach ihrer Veranlassung bei La Panormie gleichfalls um 4 Uhr wieder angestiegen und kam bei ihrem Vornachschreiten nach Norden, durch beständig feindliches Artilleriefeuer zu einer Rechtswendung veranlaßt, abermals in nähere Verbindung mit der 14. Brigade, so daß sich ihre drei vorderen Bataillone vor dem zweiten Treffen der letzteren einfanden, und in Folge dessen die Siebenundzwanziger den Platz zwischen dem 86. und 31. Regiment einnahmen.

Mittlerweile näherten sich die Dreizehnzuger in unauflöslicher Verbindung der vor ihnen liegenden Höhe. Der Regiments-Commandeur Dierst von Kroschwitz ließ sich persönlich in die Schützengänge seines mittleren Bataillons begeben und führte dasselbe im Kampfschritt von Moulon hinaus. Der Feind empfing die Strömenden mit einem mächtigen Granat- und Geschützfeuer, wozu aber dann vor ihrem ungestümen Angriff langsam zurück, zwei französische Geschütze, welche bis zum letzten Augenblicke in Thätigkeit geblieben waren, wurden umgekippt der Gegenwehr ihrer Infanterie-Bedeckung wurden tapferen Dreizehnzuger erobert. Zu gleicher Zeit griffen von beiden Seiten her auch die übrigen Theile des Regiments in das Gefecht ein, indem das 1. Bataillon von der Chaussee aus die Höhe erreichte und die Franzosen durch die Geschütze vor sich hertrieb, während die Füsilier-Compagnie vorbrang. Bei der Verfolgung wurden noch 6 Geschütze und 4 Mitrailleur-erobert, welche zum Theil umgestürzt in der Wäldung lagen, zum Theil aber auch nach vorangegangener Kampfe mit der Bedienungsmannschaft selbst bespannt in die Hände der Sieger fielen. Bald war der nördliche Rand des Gehäuses gewonnen, wo auf Anordnung des General-Majors von Zuchlinski das 1. Bataillon zurückließ, während die anderen Bataillone dem stehenden Feinde nachtraten. Die 5. und 6. Compagnie streiften durch Schneefurten einige geschlossene Abtheilungen, die sich noch wackeren Weisheit zum weiteren Rückzuge und nisteten sich dann in der Wiseninsperung am Fuße des Mont de Bruine ein, auf welchem schon seit längerer Zeit französische Batterien in Thätigkeit getreten waren. Die 7. und 8. Compagnie und weiter links das Füsilier-Bataillon wandten sich gegen das Eisenwerk Gressin, wobei ein Theil der geschlagener Truppen zurückwichen; die natürliche Richtung nahm die im Moulonthal vorrückende Spitze der 8. Division, nachdem dieselbe bereits am Schlusse des vorangehenden Kampfes zu einem theilweisen Eingreifen gelangt war. Derselben unauflösbaren Angriffe vermochte der Feind nicht Stand zu halten, und unter Zurücklassung eines Geschützes zog er in größter Eile nach Norden ab. Die Besetzung der Höhe von Moulon durch die preussische Artillerie und des genannten Eisenwerks durch die 14. und 16. Brigade war das Ergebniß des glänzenden Gefechtes, in welchem die Dreizehnzuger trotz ihrer überverachtenden Kühnheit verhältnismäßig nur wenig gelitten hatten. Der Verlust des Regiments während der Schlacht betrug im Ganzen 5 Officiere und 144 Mann; doch fällt ein Theil davon auf andere Gefechtsmomente.

Um 5 Uhr befehli der General-Major von Zuchlinski den Siebenundzwanzigern, zum Angriff gegen den Mont de Bruine zu schreiten, auf welchem sich nicht unbedeutende feindliche Streitkräfte festgesetzt hatten. Der Mont de Bruine, um den sich nun ein für das 27. Regiment so ruhmvoller Kampf entspann, ist ein stumpfer, kahler Berg von etwa 60 Meter Höhe, der sich gegen den Moulonbach sanfter, gegen Süden steil abfällt. Ein Weg, der den Namen „Römerstraße“ führt, zieht sich in nordöstlicher Richtung (auf Moulon) fast schnurgerade über den Berg und ist am Nordostfuß stellenweise hölzeruagig eingeschritten. Der Weisig wird vom Moulonbach beipflast, der sich durch treuende Wiesen schlängelt und dessen steile Ufer mit Gebüsch besetzt sind. Als das Füsilier-Bataillon, das die französische Stellung von Südwesten her angreifen sollte, und dem zur Rechten die 3. und 4. Compagnie des 93. Regiments in gleicher Richtung vorgingen, auf 1200 Schritt von der Spitze angekommen war, formirte es seine Sturmcolonne. Die 10. Compagnie unter Hauptmann Delmuth wurde in eine lange Schützenlinie aufgestellt; dahinter folgten nach der Nummer vom rechten Flügel die übrigen Compagnien mit 50 Schritt Intervalle. General von Zuchlinski selbst und mit ihm die sämtlichen Vorgesetzten des Bataillons weit vor der Schützenlinie, so ging es gegen den Feind. Einen großen Theil des Abhanges hatten die voranreitenden Officiere bereits zurückgelegt, als sich vor ihnen eine Infanterie-Abtheilung erhob und auf 80 Schritt zu feuern begann. Im Nu wurde der ganze

Berg lebendig. Die Kanonen-Batterie, die bisher mit der Front gegen Osten gestanden, wird herumgerissen, die Infanterie-Bataillone, welche die gleiche Stellung inne gehabt, schwenkten beinahe um ihre Achse, die Mitrailleur-Batterien eilen auf den linken Flügel der Geschütz-Batterien. Ein durcheinander Feuer beginnt; aber unaufhaltsam und ohne sich mit Schießen abzugeben, führen die Schützen der 10. Compagnie weiter und gelangen in die Batterie, in dem nämlichen Augenblicke, in welchem von rechts her auch die beiden Compagnien der Dreizehnzuger in dieselbe eindringen. Die Infanterie-Bedeckung stößt und sämtliche 6 Geschütze der Kanonen-Batterie wurden genommen, während die Mitrailleur-Batterie, durch die dieselbe Artillerie heftig beschossen, im Galopp davon fuhr. Rasch setzte die 10. Compagnie den Stoß über die Spitze des Berges fort, zwei starke feindliche Colonnen, welche zur Wiedergerinnung der Batterie heranzüchten, durch ein mächtiges Geschützfeuer zur Eile gezwungen. Jetzt suchte eine Abtheilung französischer Cavallerie ihrem Vordringen Halt zu gebieten. Sofort ließ Hauptmann Delmuth gegen sie Front machen und befahl den Jägern, fünf Quarrze zu bilden, ferner aufgestellt zu bleiben und auf dem Boden liegend weitere Befehle abzuwarten. Im Trabe näherte sich die feindliche Cavallerie; auf preussischer Seite fiel kein Equus. Immer unsicherer wird das Ansehen, immer länger der Trab. Jetzt sind die Gegner auf 200 Schritt herangekommen. Da schwingt Hauptmann Delmuth den Säbel, und auf sein Hurrah erfolgt die ganze Compagnie und stürzt kräftig ein. Die Reiter fluchen; dann werfen sie ihre Pferde herum und verschwinden in nördlicher Richtung. Unmittelbar nach Abschlagen der Reiter wurde der Vormarsch der 10. Compagnie, der die 9. auf dem rechten, die 11. und 12. auf dem linken Flügel folgten, in der Richtung auf Moulon fortgesetzt. Hier stieß nun auf neue französische Infanteriemassen, und mit verdoppelter Heftigkeit ermachte das feindliche Feuer, das auf Seite der Unseren vorläufig nicht einmal erwidert werden konnte, bis die Entfernung noch zu groß war. Indef bis auf 700 Schritt anrückten die Füsilier-Compagnie die auf dem linken Moulonufer liegende Vorstadt herein, ehe sie sich durch die gegnerische Uebermacht zum Halten gezwungen sahen. Es ist 5 1/2 Uhr und wir verlassen das 3. Bataillon, um uns nach der Thätigkeit des 2. anzusehen.

Die aus der 5., 6. und 7. Compagnie des 27. Regiments bestehende zweite Angriffs-Colonne war vom Commandeur, Oberst von Preffentin, nach dem Südbahange des Berges dirigirt worden. Eben wollte der dieselbe befehlende Hauptmann v. Werder die Compagnien auseinander ziehen, als ein fürchterliches Granat- und Geschützfeuer losbrach, welches der mittlerweile auf das in wirksamer Schußweite und ohne Deckung sich formirende Bataillon richtete. Hier half nicht viel Besinnen; selten sich die Verluste nicht häufen, so mußte der schützende Südbang des Mont de Bruine möglichst schnell erreicht werden. Kurz entschlossen commandirte daher Hauptmann v. Werder: „Auffschritt, marsch marsch!“ und unter dem härtesten Aufgebot und den ungeheuersten Anstrengungen machte man an dem bezeichneten Punkte an. Es war eine gewaltige Leistung, dieser Aufschritt des 2. Bataillons! Seit 8 1/2 Uhr Morgens war es fast ununterbrochen auf dem Marzke und ohne die nothwendigste Verpflegung, und dennoch lief es mit schwerem Kriegsgewehr 1000 Schritt weit anhaltend Sturm. Dabei schlugen die Granaten und Schrapnellgeschosse unaufhörlich in seine Reihen ein und häuften düstere Gruppen von Toten und Verwundeten auf. Die Offiziere der 7. Compagnie wurden alle bis auf einen außer Gefecht gesetzt, und dieser, der jüngste Lieutenant des Regiments, übernahm die Führung der Compagnie. Im „rothen Winkel“ angekommen, war es Hauptmann v. Werder's erste Sorge, die Mannschaften zu rangieren. „Nach vorne!“ rief bei jeder Gelegenheit fehwedende Stimme von der 5. Compagnie, Vorwärts! kommen; es kommt Alles in die Magdeburgerische Zeitung!“ Als die Ordnung wieder hergestellt war, zog sich das Bataillon in Compagnie-Colonnen mit ausgeschwärmten Schützengängen den Berg hinauf, wobei es vier vom Feinde verlassene, aber vollständig bespannte Geschütze erbeutete, und nahm dann am Dithange desselben die Richtung auf Moulon, welche Richtung auch die 1. u. 2. Compagnie des 93. Regiments einschlugen, die inzwischen gleichfalls auf dieser Seite des Mont de Bruine eingetroffen waren.

Auf vor 6 Uhr ging von Moulon aus frische feindliche Infanterie gegen die Füsilier zum Angriff vor. Der Vorstoß traf zunächst auf die 9. Compagnie, welche gleichig Halt machte. Zu ihrer Linken schwenkte die 10. mit dem rechten Flügel gegen die Römerstraße ein, während die beiden anderen Jüge die Front nach Moulon bezielten. Die 11. und 12. Compagnie bildete in einzigem Abstande links von der 10. eine zurückgehogene Flanke; Abtheilungen des Regiments Nr. 93 befanden sich auf beiden Flügeln der Siebenundzwanziger. In dieser Aufstellung wurde die anrückende französische Infanterie mit ruhig abgegebener Feuer empfangen und zurückgewiesen, als man plötzlich in der linken Flanke Cavallerie aufmarschirte (ah. Es war das französische 5. Kürassier-Regiment, welches sich anfangs gegen die 11. und 12. und dann mittelst einer Einflechtung gegen die 10. Compagnie wandte. Dadurch bot es seine rechte Flanke ganz dem Feuer der letzteren dar, deren Salven denn auch vernichtend in die Reihen der kühnen Reiterkavallerie hineinschnitten. Zugleich geriet das Regiment nicht in's Wanken; näher und näher braust es heran, immer vorwärts in den zurückbaren Feuerzügen. Die Helmkränze werden durchgeschossen oder abgerissen, die Epauletten zerstückelt, die Mäntel zerlegt, und zum Tode getroffen stürzt der tapferste Held der Contention vom Pferde. Hauptmann Delmuth steht rüstig inmitten seiner Compagnie, auf der ganzen Linie seiner Schützen fällt kein Schuß. Gespannt und vertrauensvoll halten

die Blinde der Officiere und Füsilier auf dem Antlitze des Mannes, in dessen Hand sie ihr Geschick gelegt haben. Bis auf 150 Schritte sind die Kürassiere herangekommen, da springt Hauptmann Delmuth vor die Front, in der Rechten den Säbel, in der Linken den Helm schwenkend, und giebt mit einem lauten Hurrah das Signal zum Schnellfeuer. Wabsthaft verheerend bricht dies los. Zahlreiche Reiter flürzen, viele schwanzen im Sattel, — aber die übrigen leeren den Anlauf fort. Immer näher kommt die wilde Schaar; soll das Häuflein Preußen dennoch verloren sein? „Fest stehen und weiter schießen!“ flücht der Befehl des Hauptmanns. Und Alle schießen weiter, ruhig und sicher, Keiner zuckt mit der Wimper, und jeder stand wie ein ächter Mann. Jetzt sind die Angreifer nur noch 20 Schritte entfernt. Da fährt noch einmal das tödtliche Wei aus allen Gewehren, neue Wunden werden in den dichten Kränzen gerissen, und nun endlich wendet sich der kleine Ueberrest der thatigen Reiterkavallerie zur Flucht. Nur ein Marschalch de logis dringt bis an die Schützengänge vor, grade auf den Hauptmann Delmuth zu, ein Mann von Gestalt, mit einem prächtigen Wappenstein. Dem ersten Stöße weicht der Hauptmann geföhrt auszuweichen, ein zweiter zerstückelt seinen Säbel, als er jedoch zu einem neuen wackigen Schläge ansetzen will, löst ihm der Unteroffizier Wellens das Bajonett in die Hüfte. Der Weiter wankt, und Hauptmann Delmuth fordert den Wunden auf sich zu erheben. Schon will dieser seinen Degen überreichen, als ihn ein Füsilier, der die Bewegung als eine feindliche auffaßt, vom Pferde schießt. Kautlos gleitet er in Helmut's Pfanne, die sich öffnen, um den tapferen Feind aufzunehmen. — Zum zweiten Male an diesem Tage hatten die Füsilier von der 10. Compagnie durch ihre Ruhe, Kaltblütigkeit und eiserne Disziplin feindliche Cavallerie erfolgreich getrotzt, und laut und kräftig hallte jetzt ihr Hurrah durch das Rollen des Geschützfeuers und den Donner der Geschütze. (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

in Berlin, 29. August. Die Arbeiten bezüglich einer Heer- und Landwehr-Organisation, welche im Anschluß an die Wehrordnung zur Ausführung des Reichsmilitärgesetzes erlassen worden, sind ihrem Abschluß nahe. Derselben werden hier im Kriegsministerium genau im Anschluß an die bei den Konferenzen über die Wehrordnung vereinbarten Grundzüge abgefaßt und im Großen und Ganzen nur eine Förmung oder in mancher Beziehung eine Declaration der vorstehenden Bestimmungen bilden. In ähnlicher Weise hat sich auch die Wehrordnung gestaltet, deren Publikation nach erfolgter Vereinbarung mit der bairischen Regierung wegen des Einförmigkeitstermins erfolgen wird. — Mit der Entlassung der Rejeren erfolgt in jedem Jahre eine Anzahl von Mannschaften zur Disposition ihrer Regimenter auf unbestimmte Zeit beurlaubt zu werden, so zwar, daß ihre Wiederberufung in jedem Augenblicke erfolgen kann, es wird die Art der Beurlaubung gewöhnlich „Königsurlaub“ genannt. Man spricht davon, daß bei der diesjährigen Entlassung der Rejeren ein solcher Königsurlaub in weitem Umfange ertheilt und eine größere Anzahl von Mannschaften in dieser Weise entlassen werden. Man wird nicht fehlgreifen, wenn man die erteligen Maßregel weitere Verzüge zu unauflösbaren Eriparrnissen der Militärverwaltung erblickt, es würde dies namentlich dann zutreffen, wenn sich das Gerücht bestätigen sollte, daß sich die Maßregel auch auf die Cavallerie erstrecken und eine Anzahl von Pferden also weniger zu beschaffen sein würde. Auch hierüber werden die etatsberathungen die näheren Aufschlüsse bringen. — Unsere vor einiger Zeit gegebenen Nachrichten über die Arbeiten für die evangelische General-Synode treffen vollkommen zu, ihr Abschluß ist in etwa 14 Tagen zu erwarten. Es wird sich dann nur noch um die ermittelten Verhandlungen über einzelne Punkte zwischen dem Kultusminister und dem Präbidenten des Oberkirchenrathes handeln, doch wäre nach unseren Informationen inzwischen auch der Erreichung dieses Resultates jetzt wesentlich vorgearbeitet worden und die Berufung der Synode also noch im October d. J. zu erwarten.

— Es ist aufzufallen, daß der König v. Baiern nach der großen Parade, die er kurz vor seiner Abreise nach Rom abgenommen, den preussischen Militär-Bevollmächtigten, Major v. Stülpenagel, an seine Seite rufen ließ und sich in der freundlichsten Weise mit ihm unterhielt. Wie man jetzt erfährt, hat der König sich gegen Herrn v. Stülpenagel in anerkennender Weise über die günstige Einwirkung des preussischen Exercier-Regiments auf die Haltung der Truppen ausgesprochen. Es war nämlich die erste Parade, die König Ludwig bei der Einführung dieses Regiments abgenommen. In der That soll es erlaublich sein, wie die bairischen Truppen seitdem an Haltung, Präcision und gewandter Sichelheit in der Handhabung der Waffen gewonnen haben.

— Dem Grafen Ledochowski ist, wie bereits gentelber 1 Jahr seiner Gefangenschaft erlassen worden. Wie jetzt erst bekannt wird, verbandt er diesen Erlaß der Vermittelung des Bicar's Prinz Rogowitz. Dieser beantragte den Erlaß dieser Strafe bei den Reichsgerichte von Polen und Oesterreich gleichzeitig, indem er sich darauf berief, daß die Gefangenschaft nach dem Gesetz längstens 2 Jahr dauern sollte. Daß solcher Erlaß nicht darauf an, wohl aber das aneiner, und die kein schloß sich dann später auch das Gericht zu Polen an. — Die Erklärungen der preussischen Bischöfe bezüglich des Gelezes über die Kirchenverwaltungsverwaltung dauern noch fort. Dieser Tage ging auch vom Bischof von Münster, die Erklärung an die Regierung ab, daß er sich an der Ausführung des Gelezes beteiligen wollte. Da nur noch einige Bischöfe mit ihrer Erklärung in Aussicht sind, so erwartet

Regen-Mäntel für Damen (Water-Proof) von 3 1/2 **Thlr.** an
Percol-Morgen-Röcke für 1 **Thlr.** 25 **Sr.**
Schwarze Stepp-Röcke in größter Auswahl
für 1 **Thlr.** 17 1/2 **Sr.**
Percol- u. Moirée-Schürzen
für Damen von 7 1/2 **Sr.** an
1/4 große **Waffelbettedecken**
mit **Franzen** von 24 **Sr.** an

Norddeutscher Bazar,
66. Gr. Steinstraße 66.
ca. 1000 verschiedene Aefter,
einzelne Kleider
(knapp Was) werden, um
damit zu räumen, für jeden
Preis abgegeben. [1848]

S. Große Klausstraße S.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage 8. Große Klausstraße 8 im Hause des Herrn Fritsch ein
Magazin eleganten Knaben-Garderobe
eröffnet habe. Bei gedruckter Ausführung und solcher Arbeit sichere billige aber feste Preise. Mich Ihrem Wohlwollen besond. empfehlend, bitte bei Bedarf um gültigen Aufbruch.
Carl Schröder, Schneidermeister,
Werkstatt zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe.
Bestellungen werden schnell und sauber bei billiger Preisstellung effectuirt.
D. O. [1871]

S. Große Klausstraße S.
E. J. Arnold's Seifensabrik,
gr. Klausstraße 7.
Riegel-, Fass-, Toilette-Seifen, Wagenfett, Aetz-Natron nur in bester Qualität. [1808]

Mietlebener Stückkohle
aus der Grube Neuglück-Berlin
liefern zu **Grubenpreisen** unter billiger Berechnung des Fuhrlohns und halten wir uns auch zu **Abflüssen auf Stück- und Förderkohle** empfohlen.
Ed. Lincke & Co.
1227g
Neue Transporte
Medlenburger u. Ungarischer Schweine sind eingetroffen.
G. Stockmann,
Wierbergur Chaussee 13.

Berpachtung.
Die Döllinger Kirch-Acker und Wiesen sollen
Montag den 6. Septbr. c. 5 Uhr Nachmittags
im Rathhose des Herrn Schaaß da- selbst verpachtet werden. [1857]
Der Gemeinde-Rath.

Materialwaaren- und Cigarren-Geschäft.
In einer großen Stadt Thüringens, Garnisonstadt, ist ein neu erbautes Haus, in welchem seit langen Jahren mit gutem Erfolg obiges Geschäft mit ca. 12000 Mark Umsatz betrieben worden ist und welches sich um 6% vergrößert, preiswürdig zu verkaufen.
Adressen beliebe man an **S. C. # 55** in den Exped. d. Zig. niederschreiben. Unterhändler verboten. [1788]

Eine Hypothek von 3000 Thlr. wird inmethalb der Feuerversicherungsrechnung auf ein herrschaftliches Haus in Halle a/S. gesucht. Adressen werden unter **H. M.** in der Expedition d. Zig. erbeten, jedoch Unterhändler abgelehnt.
Eine **gebrachte noch gute Schrotmühle,** zum Futterweizen geeignet, steht billig zu verkaufen. [1818]
Sfeld'sches Brauerei von **G. & H. Schulze.**
Gartenerde (24 Kubre 50 A) abzulassen **Gaffhof 3 Kugeln.**
Ein gutes **Pianino** ist zu verkaufen oder zu vermieten in der „grünen Tanne“ [1765g]
Lebensdorf.
Gebrauchte **Sophas,** fast noch neu, Kleiderständer, Küchenschrank, Nähmaschine und and. Möbel billig **Berggasse 1.**

Presssteine und Briquettes
I. Qualität, Stinkkohlen und Holz zum Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten **Grubenpreis.** [216f]
C. Martini, Laubengasse 3.

Offertes auf gutes Wasserrohr nebst Probeband erbitet **H. Loest,** Klausstraße-Verlad Nr. 12. [1852g]
Fahren werden pünktlich besorgt! **Bestellungen** nimmt an **Magnus Unbeschildert** beim Zimmermann **Wiß,** Brunnenstraße in Gehlsbühl.
Drei Baustoffler erhalten dauernde Arbeit. Zu erf. v. d. Steinthor 1.

Für alle an der Trunkucht Leidende.
Der sicherste Beweis, daß mein räthlichst bekanntes Mittel zur gründlichen Befreiung der Trunkucht auf feinem Schmelz beruht, sind die vielen, mit fast täglich zunehmenden Dankeschreiben von Wohl- und Fern- aber auch das Urtheil der Presse bekräftigt. So schreibt die in Berlin erscheinende „Neue freie Zeitung“ unterm 19. Juli d. J.: „Gegenüber den vielen Schreibern, welche sich des Scheinmitletens freudig bedienen, konstatiren zu können, daß das von dem Fabrikbesitzer **Reinhold Retzlaff** in Guben aus schon früher in unserer Zeitung empfohlene Mittel gegen Trunkucht sich als verlässliches Probit bewährt. Wir können gern die Gelegenheit alle mit dem Reiben der Trunkucht Bekämpfenden darauf hinweisen.“
Ebenso lobend sprach sich auch das in Breslau erscheinende „Intelligenz- und Fremdenblatt“ darüber aus. — [1858]
Wohlgeliebter Kaufmann, beliebe man sich vertrauensvoll nur an mich zu wenden. **Reinhold Retzlaff,** Fabrikbesitzer in Guben (Preußen).

In der Nähe des Mannischen- oder Hamptendorfs, auch Promenade, wird eine geräumige **herrschaftliche Wohnung,** Parterre oder Vestibule, auf sofort oder später zu mieten gesucht. **Erwaß Garten** erwünscht. Offerten an **A. Z. Nr. 5** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Bräderstr. 14.
Eleg. möbl. Stube, event. mit gutem Mittagstisch, ist i. Oct. zu beziehen. Näheres in den **Exped. d. Zig.** [1826g]

Drei Wohnungen à 50 **Thlr.** sind zu vermieten, eine sofort, die beiden andern zum 1. Octbr. Zu erf. v. d. Steinthor 1.
Große Niederlagsräume, passend zu jedem Geschäft, mit Wohnung, Stallung und Kaporeinfahrt sind zum 1. Octbr. zu übernehmen. [1862g]
Stabenstraße 6.

Besetzungshalber ist eine Wohnung zum Preise von 52 **Thlr.** zum 1. Oct. zu beziehen. Näheres **Währlein 2,** hinter Spang's Holzwerk.
Lüchtige Mechanikergehülphen sucht zum sofortigen Eintritt. [1864g]
Ferdinand Dehne.

Zur Sedanfeier.

Papierlaternen.
Kinderfahnen.
Die größte Auswahl, die billigsten Preise bei **C. F. Ritter.**

Bengalische Flammen, Brillant-Fenerwerk.
42. Gr. Ulrichsstr.

Billard-Bälle, gut erhalten, verkauft billig
Holtzhausen, Drechsler, Dörten 11a.

Fahnenstangen, Flaggenstäbe
empfeht **Wih. Berger,** Leipzigerstraße Nr. 91.

Da in ca. 8 Tagen wieder eine **Porty f. Schief. Porzellan** eintrifft, verkaufe ich die jetzt noch vorhandenen **Vaser-Bekanne, um Raum zu schaffen, zu außerst billigen Preisen.** [1865g]
Gustav Ferber, Gr. Ulrichstraße 12.

Extra frisch geräuchert Aale
empfeht **W. Assmann.**

Gute Speisefartoffeln, à 5 Liter 2 1/2 **Sr.**, verkauft bei **Öconomie gr. Steinstr. 30.**

Briquettes, Presteinte, Böhm. Salon-Kohle
empfeht **Wih. Seoring,** gr. Brandenburgerstr. 31 (Ecke der Leipzigerstraße). [1865]

Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Am 1. Septbr. cr. beginnt ein neuer **Abendkursus** für einfache und doppelte **Buchführung,** kaufm. Rechnen, Correspondenz, Comptoir-Arbeiten, Wechselrecht etc. **Zweck des Unterrichts** Ausbildung zum tüchtigen Buchhalter und Kaufmann.

Garantie. Wer obiges Ziel in einem Kursus nicht erreichen kann, erhält bis dahin **unentgeltlich** weiteren Unterricht.
Anmeldungen werden in meinem Comptoir grosse Märkerstrasse 91 baldigst erbeten. Auch wird daselbst weitere Auskunft ertheilt.
Louis Kaatz, Buchh.-Revisor.
Guter Erfolg stets garantirt.

Einladung!
Zu unserm **Stiftungsfeiern und Sedanfeier**, den 2. September c. von **Nachm. 2 Uhr** ab, bestehend in **Umzug, Concert u. Ball,** ladet ergebenst ein **Der Landwehr-Verein** zu **Sauchaß**.
NB. Die Bürgerchaft Sauchaß's wird gebeten, durch **Flaggen** und **Schmüden** der Häuser das Fest mit zu verherrlichen.

Einladung!
Zu unserm **Stiftungsfeiern und Sedanfeier**, den 2. September c. von **Nachm. 2 Uhr** ab, bestehend in **Umzug, Concert u. Ball,** ladet ergebenst ein **Der Landwehr-Verein** zu **Sauchaß**.
NB. Die Bürgerchaft Sauchaß's wird gebeten, durch **Flaggen** und **Schmüden** der Häuser das Fest mit zu verherrlichen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des 2. September wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das **Schießen mit Feuergewehr, sowie das Abrennen von Feuerwerkskörpern** in der Stadt nicht erlaubt ist und daß derartige Uebertretungen Befragungen nach §. 363. 7 des Strafgesetzbuches, sowie §. 95 der Straßen-Polizei-Ordnung zur Folge haben werden.
Halle, den 26. August 1875. Die Polizei-Verwaltung.

Realschule.

Die Realschule beginnt den Unterrichtscursus des Winterhalbjahres am 5. October früh 9 Uhr. Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet am 4. October von 8 Uhr ab im Schulgebäude statt, wobei die Zeugnisse über die erfolgreiche zweite Schulspodenprüfung vorzulegen sind. Neue Anmeldungen können nur noch für Prima, Secunda und Mittel-Lextria angenommen werden.
Halle, den 27. August 1875. Dr. Schrader.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle,

deren Zöglinge nach erlangtem Reife-Zeugniß zum Eintritt in ein Polytechnicum oder in die Gewerbeschule zu Berlin berechtigt sind, eröffnet ihren 2 jährigen Lehrkursus
Dienstag den 19. October, Morgens 8 Uhr
in dem neuen rathlichen Gymnasial-Gebäude. Für die persönliche Anmeldung neuer Schüler wird der Unterricht am 8. October an in seiner Wohnung, Weidenplan Nr. 14 II. anwesend sein. Die Aufnahme erfolgt auf Grund einer am 11. October abhaltenden Prüfung.
Halle, den 30. August 1875. Dr. Kohlmann, Director der Provinzial-Gewerbeschule.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Zur Feier des Sedanfestes ladet zu einem geselligen Beisammensein die Herren Kameraden **Donnerstag, den 2. u. 3. Septbr. Abends 8 Uhr** in dem Vereinslocale (Drei Schwäne) freundlichst ein
Der Vereins-Hauptmann
Kohlrausch. [1860g]

Freyberg's Garten.

Dienstag den 31. August
Monstre-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree an der Kasse 75 R.-Pf.
Billets à 50 R.-Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn Kitzing zu haben.
W. Halle. Fr. Menzel. [1840g]

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Dienstag den 31. August
Concert und Vorstellung
des kleinen Künstler-Trios **Geschw. Gärtner,** genannt die Rheinischen Nachtigallen, unter Mitwirkung des Halleschen Stadorchesters.
Anfang 8 Uhr. Entree 5 **Sgr.**

Am Mittwoch den 1. Septbr. u. Donnerstag den 2. Septbr. bleibt mein Geschäftsbüro geschlossen.
Max Hesse, [1863g]
Leberhandlung, Alter Markt 1.
Ein schwarzgrauer Hund zugeh., zu erfragen Wärtelbude Nr. 1, Thür. Bahn.
Zwei Flügelbüchsen werden zu kaufen gesucht. Kl. Ulrichstraße 1, 1. Et.

Aecht kölnisches Wasser von **Jean Maria Farina.**
Meine Niederlage davon befindet sich bei Herrn W. König (Expedition der Saale-Zeitung) und empfiehlt ich per Dgk. **Flacon** zu 15 **Mar.** 1/2 Dgk. 7 **Mar.** 50 Pf., per Glas 1 **Mar.** 25 Pf. 1/2 Glas 65 Pf.
Johann Maria Farina in Köln.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. **Steg 17 parterre.**

Coburger Bierhalle, Geistthor 14.
Dienstag Abend 7 Uhr Spektakel.

Wetterbeobachtung, den 29. August 3 Uhr Nachmittags.
Wind Nordost, schwach, Wetter angenehm und schön, Temperatur 18° R. Wärme Wolken vorhanden in der 3. u. 4. Schicht, Strömung schwach und veränderlich, 3. Schicht West, 4. Schicht Nord; demzufolge die nächsten Tage Wetter angenehm und schön, hierbei Wind schwach, Richtung mehrmals wechselnd.
Die in der letztverflossenen Zeit geherrschten heißen Tage, so läßt sich wohl auch für die Menschheit waren, aber dennoch günstig für die Kartoffeln, Obst und Weinbau, hier für diese zur Vermehrung des Nahrungsgehaltes und Verringerung des Wasserstoffes. **S. W. Stanneg ein.**

Doessel.
Zur Sedanfeier:
Samstag d. 5. Sept. v. Nachm. 3 Uhr an Ballmusik.
Montag d. 6. Sept. v. Nachm. 3 Uhr an Concert
und **Abend Ballmusik.**
Musik wird ausgeführt vom Königl. Bergbauhütten-Corps zu **Rebberlin.**
Hierzu ladet ergebenst ein **G. Lange.**
Alle Vereine, Gewerke etc., welche sich an dem **Fackelzuge** noch theilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Anmeldungen bis längstens **Dienstag den 31. d. M.** an den Hauptagenten **Bleeser, Schmeerstraße 25,** gelangen zu lassen. Derselben ist auch der **Verkauf der Fackelmarken** übertragten worden.
Das Comité.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Deute Nacht 12 Uhr starb schnell und unerwartet unser innig geliebter **Ferdinand** in einem Alter von 11 Monaten. Dies zeigen im tiefsten Schmerze an die trauernden Eltern **Heinrich Meißner u. Frau, geb. Reil.** [1866g]
Halle, den 27. August 1875.
Nach langen, schweren Leben entschlief heute Morgen 6 1/2 Uhr sanft und Gott ergeben der **Heinrich Carl Oefke** in seinem 50. Lebensjahre. Um Alles Beileid bittend, zeigen dies hierberührt die Hinterbliebenen hiermit an
Halle, den 29. August 1875.
Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittags 4 Uhr** vom Trauerhause, **Wilhelmstraße 10a** aus statt.

Handwerker-Meister-Förderverein
Die Mitglieder eruche ich, sich **Mittwoch** den **6. Septbr.** um **7 Uhr** im **Restauran Reichensack, gr. Brauhausgasse**, zu versammeln. **Bachelmarken** à 85 Pf. für die Mitglieder sind von mir zu entnehmen. [1870g]
Fr. Anhalt.
Der **Handwerker-Meister-Verein** feiert am 2. Septbr. von Nachm. 4 Uhr das **Sedanfest** in der **Weintraube 3** **Gießelstein** durch **Grosses Concert Feuerwerk** und **Ball.** [186]